

Ueber Büffelzucht in Salzburg.

Vom k. k. Landesthierarzt Franz J. Suchanka.

Im 2. Hefte der Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde pro 1891 brachte Herr Dr. A. Petter eine Notiz über Büffelzucht in Salzburg, welcher ich meine wenigen derzeitigen Anzeichnungen beizufügen mir erlaube.

Die Büffelhaltung scheint nach den Akten des k. k. Regierungs-Archives (Hofkammer, Hofkastenamt 1769 E) im Jahre 1699 begonnen zu haben, denn schon in diesem Jahre, und zwar am 12. November wurden 2 Büffel-Stiere und 4 Büffel-Kühe für die Hofbaumeisterei in Ungarn angekauft.

Im Jahre 1728 wurden weitere 5 Büffel angekauft und demselben Zwecke, dem schweren Zuge, zugeführt. Durch Kauf und Zucht ist ein Büffelstand für den Zugdienst unterhalten worden, welcher im Juli 1760 im Ochsenstalle:

2 Stiere,
5 Kühe,
8 Ochsen,
<hr/>
15 Stück,

auf der Zistelalpe:
im Ganzen mithin

2 Stiere,
4 Stiere,
5 Kühe,
8 Ochsen,
<hr/>
17 Stück

betrug.

Der hierauf Bezug habende Bericht der Hofkammer Anton Ferdinand Luchs und Ignatius Brandstätter vom 11. Juli 1769 lautet:

Hochwürdigst, Hochgeborner Erzbischof, Reichs- und Landesfürst, Gnädigster Fürst und Herr Herr cc. cc.

„Euer Hochfürstl. Gnaden hat Höchstdero Treu devotestes Hofkastenamt unter 20. August verwichenen Jahres die damahlig widrige Ereignisse

in dem hochfürstl. Ochsenstall mit dem daselbstigen Pfisl Viehe Ehrfurchtsvollste mit deme vorgestellet, Es seye nämblichen besagter Ochsenstall Ao 1705 von dem Hochfürstl. Hofbauamt dießortigen Amt fogestaltig zuegeschoben worden, daß es die daselbst erforderliche leute besolden, die Fourage beschaffen und allübrige bedürfnissen besorgen; die täglich vorkommende arbeiten hingegen daß hofbauamt anordnen und bestimmen, sodann durch den eigends hierzu aufgestellt und besoldeten Hutmänn vollziehen lassen solle. Nicht minder mit dem daselbstigen Pfisl Viehe wegen außerordentlichen einige jahr her angehaltenen Fuhrweesen, da es bey großer Sommerhize ganze täge in den Foch gespannt ware, so weit gekommen, daß das Ruce Viehe all angewendeter Mittle ungeacht schon seht zwey Jahren gar nicht aufgenommen, auch immer 2 tügen 3 oxsen gähliugs dahin gefallen, bey deren vorgekommenen öfnung sich klar geäußert, daß solichem Zuefall lediglich der bey allzugrosser Hize unausgesetzt übertriebenen arbeit zuezumuthen ware. Man bate daher unterthänigst gehorsamst um würcksamste abhilfs Mittl für so üble folgerungen.

Zumahlen aber diese amtspflichtige Vorstellung bisher mit einem gnädigsten Entschluß keineswegs ist begnadiget worden, das damalig widrige Schicksaal hingeden durch einen Neuerdings sich geäußerten Umständen umstand seither mehr zu als abgenohmen, anerwogen jene 2 Ruce, die auf den Ernstgemässenen auftrag, daß Ruce Vieh mit dem einspannen so vill möglich zu verschonen, gleich darauf aufgenommen, weiß nicht ob mehr aus Nachlässigkeit der Knechten oder villmehr Sorglosigkeit des Fütterers verfloffenen winter anwiderum hingeworfen, ohne daß hievon dießortigen Amt von dem Hutmänn oder Fütterer die mindeste Anzeige geschähe, biß man es gleichwohlen allererst dieser tügen von anderen leuten in Erfahrung gebracht; als erheischet es die unumgänglichkeit, um nicht durch ein längeres Stillschwaigen sich verantwortlich und eine dermahlen noch hinreichige abhilf sodann gar unwürksam zu machen, Guer hochfürstl. Gnaden diese, wiewohl unbeliebtsome bewandnisse wiederholt in Tiefster Erniderung vorzulegen, unterthänigst gehorsamst bittend Höchst dieselbe geruhen gnädigt, diese sache durch Höchst dero Hochlöbl. Hof Camer untersuchen und sodann nach dem wahren Wüirthschaftlichsten Befund dessen Künfftige Besorgung anbefehlen zu lassen.

Sollte uns gnädigt erlaubt seyn unsern allermindesten gedanken in dieser sache ohnmaßgebigt eröffnen zu dürfen, so finden wir zwey Weg wodurch den androhend gänzlichen verfall dießfälligen Zugviehs annoch in der Zeit vorzubiegen wäre, und zwar entweder durch überbringung eines derley Pissel Viehes von Senen ortschaften, wo eine zu überkommen oder

Mittls einer anderen weit würrhschaftlicheren Veranstaltung mit dem in der anliegenden verzeichnus annoch vorhandenen Piffel Wiche.

Obfchon in Kraft anſchlüſſigen ſchreibens aus dem an Steuermark angränzenden Ungarn einiges Piſſelwiche zu überkommen wäre, auch vor ungefähr 40 Jahren aus gelegenheit der damahls alda durchgetriebenen ungarifchen Ochſen 5 Stk derley mitgeführte Piſſel ſollen erhandlet worden feyn, ſo getrandte man ſich gleichwohlen den erſten ſo waag- und gefährlichen weeg nichts minder als einzuschlagen, ſonderheitlich da man nicht verſichert, ob ein ſolches Wich bey ſo ungleicher Beſchaffenheit des Landes, der fütterung und des wassers in die länge beſtehen und nicht villeicht mehr ſchädlich als nuzliches ſolgern könnte. Es verdienet ſolchem nach die weitere würrhschaftliche veranſtaltung mit dem annoch vorhandenen Küee wiche, als das zweyte ohnzielfäßige vorgeschlagene Rettungs Mittl, unſeres Mindesten orts ohne weiters ein vorzüglicheres augenmerk.

Solches vortränglich zu veranſtalten erforderte vor allen die dermahlen zum ziegl noch übrige 5 küee nebst 2 Stieren von der einſpannung gänzlich zu befreyen, ſolche aus dem ochſenſtall in die alm Züſſtl oder ſo es daſelbſt mit der Fourage nicht hinlänglich beſtellet wäre, nacher Kleßheim anſtatt einiger von dem Hofmezzger ohnehin dahingestellt werdenden Ochſen unter obſorg eines verſtändig und emßigen Futterers, welcher nebst der aufhabenden Fütterung auch zugleich ein- und andere Mayrhofarbeiten verſehen könnte, zu überſezen, ſodann anſtatt deren ſogestaltig überſetzten Küee und Stiere ein anderes ordinaer Junges zug Wiche von der hochfürſtl. Mayerſchaft Neuhaus dahin zu übernehmen und nach und nach zum zug, wie es vor alters daſelbſt üblich war, abrichten zu laſſen, die Knechte aber, ſo man daſelbſt nicht brauchete, könnten biß zur erhollung eines mehreren zugwuchs zum Hofbauamt in die arbeit genohmen werden. Ohne einer ſolchen überſezung zweiflet man ſehr an einen künftig glücklichen Erfolg, dan da das Hofbauamtsfuhrweeſen dermahlen ſich allzuſehr häufet, das zug Wich hingegen abnimmt, ſo muß nothwendig daß auch wenig vorhandene ſtärker mit nachtheil eingespannet, folgsam auch die würrhschaftlichſte abſicht eines anzuhofend dauerhaftesten zügls andurch vereitelt werden.

Im Fahl aber auch dieſes zweyte ohnvorgreiflich vorgeschlagene auskunfts Mittl aus anderen erheblicheren urſachen einen beſfall nicht finden ſolte, ſo müſſe doch wenigstens der dermalige Futterer, als auf welchen man ſich gar nicht geſichert verlaſſen darf, abgeändert und diſer als ein Piſſelknecht daſelbſt aufgeſtelt, ein anderer tauglicher hingegen an deſſen Stelle aufgenohmen, auch dem Hudtmann ſowohl als ſammentlichen Knechten

der schärfste antrag gemacht werden, sich bey verlust ihres diensts nicht zu unterstehen, eine Rüe oder Stier, bis auf weiteres gut befinden einzuspannen, auch die einzuspannenden oxsen zu keinen außerordentlich schwären Fuhrwerk zu gebrauchen, mithin von sich selbst all immer möglichst erforderlichen Fleiß und Sorgfalt in Erzieglung einiges Pissl Wiches anwenden sollen. Auf was für eine art und weiß nun Euer Hochf. Gnaden die dem Hofkastenamt so beschwärllich fallend weitere besorgung des Hochf. Ochsenstalls in Betreff des dem Hofbau Amt seit herr so nutzbar gewesenenen Pissl Wiches gnädigst anzubefehlen geruhen werden, haben wir unterthänigst gehorsamst zu erwarten, in vollkommenster Ehrfurcht ersterbend

Salzburg den 11. Juli 1769.

Euer Hochf. Gnaden

Unterthänigst gehorsamste

Anton Ferdinand Luchs

Ignatius Brandstaetter.

Auf Grund dieses Berichtes beauftragt die Hofkammer, daß „6 zur „fortpflanzung brauchbare Rüe und 1 Stier, die zusammen nach dem „Brieft aus Körment nur fl. 134—140 kosten dürften, zu Graz oder „selbiger Gegend erhandelt, die Einkaufs-, Bezahls- und anhero Lieferung aber durch den Referendarius in ausländ. Herrschaften Klein der Administ. zu Land-Berg anvertraut und daß bezüg- der Knechte und des „Futterers den Vorschlag des Hofkastenamtes genehmigt werde.

In diesem Sinne erfolgte auch die Entschließung an das Hofkastenamt. Im August 1769 berichtet hierauf das Hofkastenamt, daß „die durch „Bergrichter in Sauffall unweit Kerment in Hungarn auf einem Landgute „aus 27 vorhandenen Pissl Wichs 5 Rüe nebst 1 Stier von der besten „und zum ziegl gesichertesten gattung gewählt und auf dem Abtriebe „nach Salzburg begriffenen Thiere sowie die noch vorhandenen 4 Rüe „und 1 Stier in die dem Hofkastenamt zugehörige Stallung in Kleßheim „eingestellt werden“, worauf die Hofkammer unterm 28. September entgegnete, „daß es genug sei, wenn die 5 erkauften Rüe sammt Stier zum „Zigl gewidmet, in Kleßheim eingestellt und der Obforg der Hofmayer- „schaft Commission überlassen, die andern 4 Rüe aber bei dem Ochsen- „stall behalten und wohl verpfleget werden.“

Am 24. Oktober 1770 erkrankte unter dem Büffelstande in Kleßheim eine 1jährige Kalbin, sie wurde geschlachtet, das Fleisch um 4 kr. nach Gewicht verkauft, die Haut dem Hofkastenamte zum Gebrauche überlassen, und über Anrathen des Hofmeßgers sämmtlichen Büffeln ein Uderlaß gemacht.

Durch weitere Erkrankungsfälle (Umstehungsfälle?), durch sonstige Unfälle und schlechte Haltung gieng der Büffelstand zurück und am 15. Juli 1771 beantragte das Hofkastenamt „den Ankauf einiger paar gut abgerichteter Zugochsen aus Ungarn, da der Zugdienst mit den Pißwisch „des Ochsenstalles nicht geleistet werden und der Zigl in Kleßheim Schaden „erleiden könnte, was die Hofkammerkanzlei mit 6. August 1771 dahin entschied, „daß von den im Ochsenstall vorhandenen 12 Stücken die 3 „altershalber unbrauchbaren Pißln verkauft und durch 2 paar Zug-Ochsen „zur Beförderung der Hofbauamtsfuhrn durch den Bergrichter (Johann „Heinrich Sud) in Saufall aus Ungarn eingeschafft und daß die in Kleß- „heim vorhandenen Pißl nach und nach mit Beförderung der Ziegl abgerichtet werden sollen.“

Die wenigen Büffel sind somit dem alleinigen Zugdienste gewidmet worden und in den Jahren 1780 bis 1787 hörte allmählich die Haltung von Büffeln gänzlich auf.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Suchanka Franz J.

Artikel/Article: [Ueber Büffelzucht in Salzburg. 152-156](#)